

Wirtschaft und Finanzen

Mit der Arbeit zufrieden – wenn nicht dieser Stress wäre...

Die Beschäftigten in Südtirol zeigen sich mit den Arbeitsbedingungen mehrheitlich zufrieden. Doch da ist der Zeitdruck.

🕒 14:58 rd



Pexels/Andrea Piaquadio

Zeitdruck begünstigt chronische Krankheiten und Arbeitsunfälle

Das Arbeitsförderungsinstitut AFI hat für sein Frühjahrs-Barometer wissen wollen. Wie schätzen lohnabhängig Beschäftigte in Südtirol zentrale Aspekte ihrer Arbeitsbedingungen ein? Welche Stressfaktoren belasten sie besonders?

Die Beschäftigten zeigen sich insgesamt zufrieden

Insgesamt zeichnet das [AFI-Barometer](#) ein erfreuliches Bild. Das gilt insbesondere für die kollektiven Rahmenbedingungen. Das Image des eigenen Arbeitgebers, die gesellschaftliche Stellung der Beschäftigten sowie der Führungsstil der Vorgesetzten werden überwiegend positiv bewertet.

Weniger zufrieden zeigen sich die Befragten mit ihren individuellen Entwicklungsperspektiven. Weiterbildungsmöglichkeiten, Karrierechancen und vor allem die Entlohnung schneiden schwächer ab und trüben das positive Gesamturteil.

Auffällig sind die zurückhaltenden Einschätzungen von Beschäftigten in der Landwirtschaft und im Verarbeitenden Gewerbe sowie von jenen unter 30 Jahren.

Größter Stressfaktor eindeutig der Zeitdruck

Vier von zehn Beschäftigten fühlen sich durch den Zeitdruck sehr stark bzw. eher stark belastet, während nur rund ein Drittel darin kein Problem sieht. Besonders ausgeprägt scheint diese Belastung im Baugewerbe zu sein, Das AFI ordnet das kritisch ein. „Gerade in diesem Sektor steigt bei hohem Zeitdruck nachweislich [das Risiko schwerer Arbeitsunfälle](#)“, betont Direktor Stefan Perini. Der Zeitdruck sei mitverantwortlich für zahlreiche chronische Erkrankungen.

Auch Personen in der „Rush-Hour des Lebens“ (30 bis 49 Jahre) sind überdurchschnittlich betroffen. „In dieser Lebensphase treffen berufliche Anforderungen häufig mit privaten Verpflichtungen wie Familiengründung, Hausbau und Karriereentwicklung zusammen“, sagt Perini.

Technisch-organisatorische Veränderungen werden von rund einem Drittel der Befragten als belastend empfunden. Klassische Umgebungsfaktoren wie Lärm, schlechte Luft oder Schmutz spielen hingegen eine vergleichsweise geringere Rolle.

AFI-Präsident Stefano Mellarini wird deutlich: „Die Ergebnisse sind ermutigend, zeigen aber klaren Handlungsbedarf: Zeitdruck bleibt ein ernstes Risiko für Gesundheit und Sicherheit. Gleichzeitig müssen Entlohnung und Entwicklungschancen verbessert werden, um langfristig nachhaltige und qualitativ hochwertige Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.“

Tag

Barometer

Arbeitsförderungsinstitut Afi

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen